Jahrbuch 2025

Montafoner Museen | Heimatschutzverein Montafon | Montafon Archiv

JAHRBUCH 2025

Montafoner Museen
Heimatschutzverein Montafon
Montafon Archiv

Christoph Walser (Hg.)

Schruns 2026
ISBN: 978-3-903614-01-7
EAN: 9783903614017

Titelmotiv:
Trachtenträgerinnen bei der Vernissage zur reinstallierten Ausstellung „Traditionelle Bekleidung? Neue Perspektiven auf die Geschichte der Montafoner Tracht“ am 13. Mai 2025 (Foto: Montafoner Museen/Ch. Walser).

Herausgeber:
Heimatschutzverein Montafon
Mag. Christoph Walser
Kirchplatz 15, A-6780 Schruns
info@montafoner-museen.at
www.montafoner-museen.at

Bildnachweis:
Alle nicht näher angeführten Bilder stammen aus dem Montafon Archiv oder von den Autor:innen selbst.

Grafik/Layout:
Sabrina Fleisch, www.carpemedia.at

Druck:
Vorarlberger Verlagsanstalt, www.vva.at

Gedruckt auf Umweltpapier mit Unterstützung durch das Land Vorarlberg, illwerke vkw AG und Raiffeisenbank Bludenz-Montafon.

Inhalt

Jahresbericht

7 Jahresbericht 2025 *(Christoph Walser)*

20 Veranstaltungen 2025 – Ein Jahresrückblick in Bildern *(Sandra Kraft)*

29 COURAGE – Zeiten des Umbruchs *(Sophie Maier)*

45 Bergpioniere – zur Besteigungsgeschichte im Rätikon. Eine zweite Ausstellung auf der Lindauer Hütte *(Franz Haag und Andreas Brugger)*

Forschung

57 Stefan Spannring und der Widerstand im Innermontafon *(Michael Kasper)*

64 Ein tragischer Unfall in Gantschier *(Fabio Curman)*

66 Heimatbilder im Wandel: Eine Neulektüre von Richard Beitls Romanen *Angelika* und *Johringla* *(Barbara Pfeifer)*

73 Sprichwörter im Montafoner Dialekt (Celina Kraft)

77 „Montafoner Pessimist“ – das Gedicht zur Hausinschrift in Lorüns Nr. 22 *(Leo Walser)*

Panorama

83 MONTAFONER SKIZZEN: Der Brox – ein verborgenes Schrunser Juwel *(Eckart Schneider)*

98 Erinnerungen an Gargellen. Ein kleiner Beitrag zur Tourismusgeschichte von Gargellen *(Friedrich Juen)*

104 70 Jahre Gipfelkreuz auf der Sulzfluh *(Franz Haag)*

107 Ein neues Bronzegeläut für Schruns *(Anna Bertle)*

Kulturlandschaft

115 Kulturlandschaftsfonds Montafon (KLF) – Jahresbericht 2025 *(Leo Walser)*

117 Maisäßgebiete – erhaltenswerte Kulturlandschaften *(Leo Walser)*

119 Restaurierung von Lesesteinmauern auf der Salonienalpe im Rellstal *(Leo Walser)*

123 Historische Zollhütte am St. Antönier Joch umfassend saniert *(Andreas Marent)*

Sammlung & Archiv

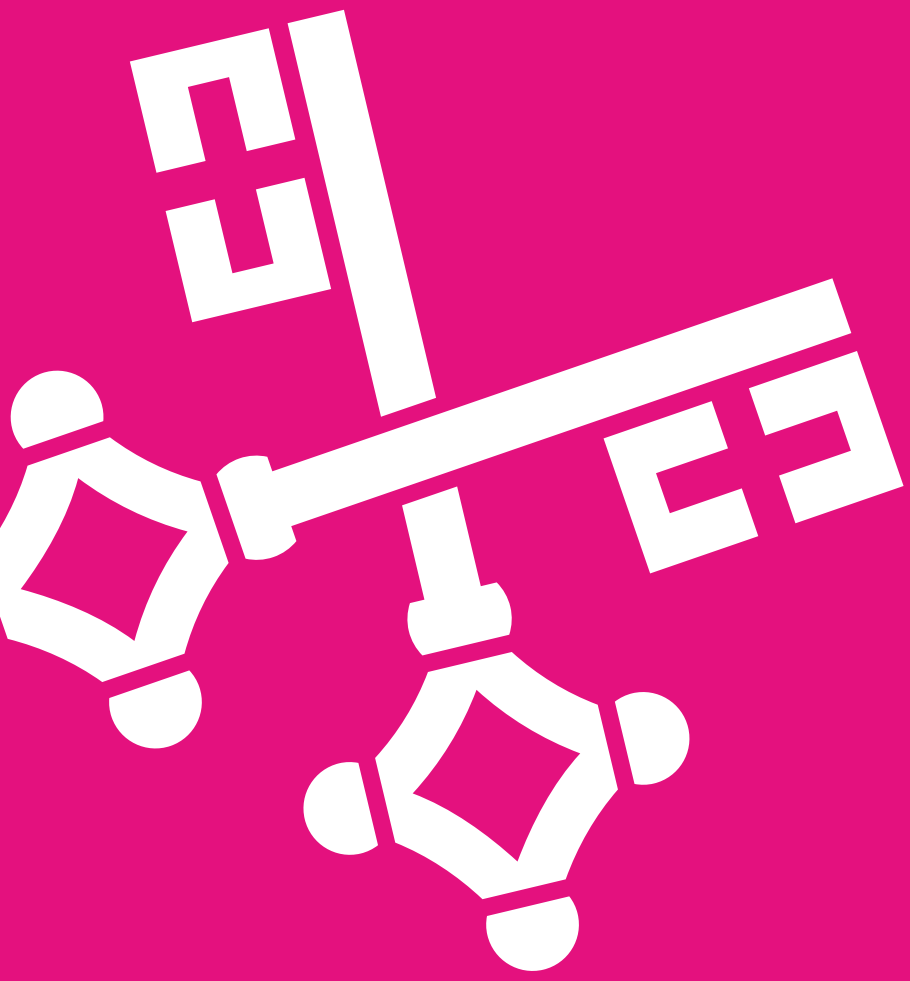
131 Sammlung und Archiv – Die Grundlage
(Elisabeth Walch, Katharina Schwarzhans, Eva Galehr und Johann Heel)
136 Eine generationsübergreifende Familiengeschichte: Braun-Galehr und Hemingway *(Elisabeth Walch)*
139 A Visit to Montafon – Eine Londoner Modedesignerin in Schruns *(Elisabeth Walch)*
142 Archivbericht 2025: Über die digitale Zeitenwende und das für lange Zeit schier unvorstellbare „Ende“ des Zurkirchen-Archivs *(Andreas Brugger)*
146 Illwerke vkw – ein Unternehmen mit viel Geschichte *(Brigitte Kasper)*

Anhang

153 Kassabericht *(Judith Ganahl)*
154 Heimatschutzverein Montafon
155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2025
156 Publikationen
159 Autorinnen und Autoren
160 Förderer und Sponsoren

JAHRBUCH 2025

Jahresbericht
Forschung
Panorama
Kulturlandschaft
Sammlung & Archiv
Anhang



Restaurierung von Lesesteinmauern auf der Salonienalpe im Rellstal

Leo Walser

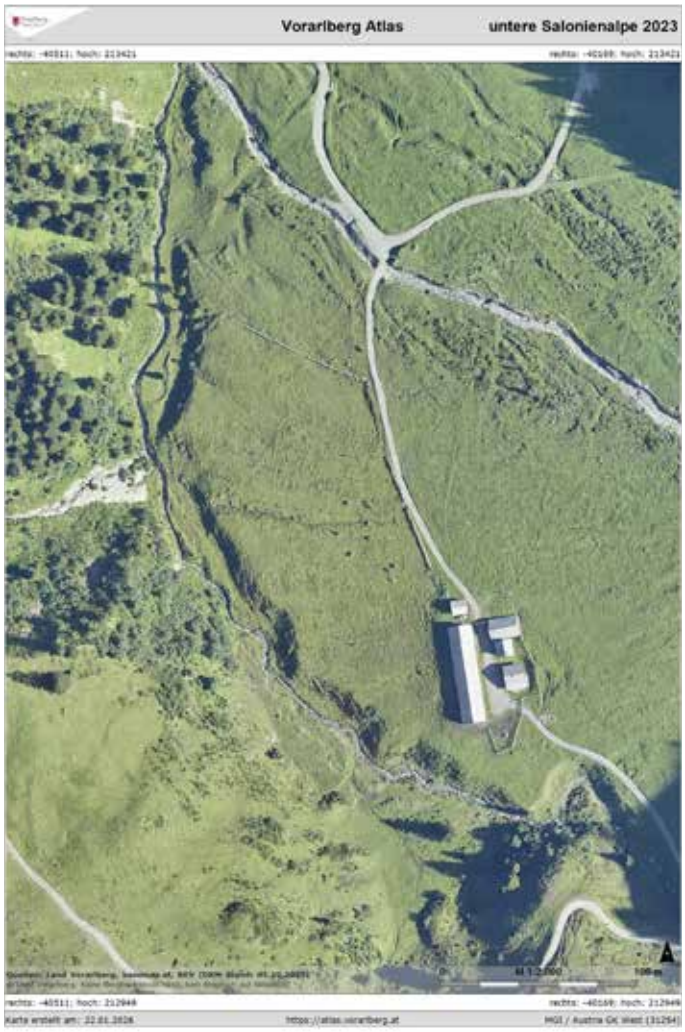
Die seit vielen Jahrhunderten bestehende alpwirtschaftliche Nutzung des oberen Rellstales ist durch eine Alpordnung aus dem Jahr 1475 erstmals urkundlich belegt. Die Alpe Salonien („Zaluandi“) war damals in drei „Kessi“ mit jeweils maximal 150 Kuhweiderechten und eigenen Alpmeistern geteilt. Durch Schenkung, Tausch und Kauf kam dieses Alpgebiet nach und nach in den gemeinschaftlichen Besitz von Bürser Bauern und wurde lange Zeit als Bürser Gemeindealpe verwaltet. Nach dem Inkrafttreten des Flurverfassungsgesetzes 1951 hat die Agrarbezirksbehörde Bregenz das erste Regulierungsverfahren „zur Ordnung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse an agrargemeinschaftlich genutzten Grundstücken“ im Land in der Gemeinde Bürs durchgeführt, in das auch der Grundbesitz im Rellstal einbezogen wurde. Seit 1956 ist demnach die Salonienalpe im grundbücherlichen Eigentum der Agrargemeinschaft Bürs.

In der Alpstatistik für das Jahr 1954 ist die Gesamtfläche von Salonien mit 922,35 ha ausgewiesen. Davon sind 868,85 ha Alpweide, 2,95 ha Wiese, 0,30 ha Baufläche (Gebäude der Unter- und Oberalpe) und 50,25 ha unproduktiv. Darin ist auch verzeichnet, dass in jenem Jahr 120 Kühe, 35 Stiere, 130 Rinder, 60 Kälber, 2 Pferde, 24 Schweine und 200 Schafe gehalten wurden. Mit der im Alpsommer angefallenen Milchmenge von rund 66.000 Liter wurde „Mischlingkäse“ und Butter erzeugt. Die Molke wurde als Schweinefutter verwertet (entnommen aus Michael Kasper/Sophie Röder, Das Rellstal – Historisches Arbeiten, Leben und Wirtschaften, Montafoner Schriftenreihe, Band 31).

In den Jahren 1954 bis 1958 hat die Vorarlberger Illwerke AG das Lünerseewerk in Latschau errichtet, damals das leistungsstärkste Pumpspeicherkraftwerk der Welt. Für die Beileitung des Betriebswassers aus dem Lünersee musste das Saloniental mit Druckstollen und Dükerbauwerken gequert werden. Schwertransporte zu dieser Baustelle waren über den bestehenden Rellser Alpweg nicht möglich. Ab 1952 wurde daher in dreijähriger Bauzeit die heutige Rellstalstraße, eine Privatstraße der Vorarlberger Illwerke mit beschränkt-öffentlichem Verkehr, gebaut. Dieser Straßenbau dürfte einer der Gründe dafür gewesen sein, den Sennereibetrieb 1954 einzustellen, einen Melkstand zu installieren und die Milch täglich zum Milchhof Bludenz abzuführen. Nach dem Sommer 1963 wurde die Alpwirtschaft neuerlich geändert und auf Galtviehhaltung umgestellt. Seither werden jährlich etwa 400 Kälber und Rinder aufgetrieben.

Die in der Alpflächenbeschreibung angeführte, knapp 3 ha große Wiese grenzt talabwärts an die Stallgebäude der Unteralpe, ist als Grundstück-Nr. 2174 parzelliert und mit Lesesteinmauern eingefriedet. Der Verlauf der Mauern ist im vorgenannten Buch auf einem Foto aus der Zwischenkriegszeit (s. Seite 98) und in einer Ansichtskarte aus 1955 (s. Seite 100) ersichtlich. Der Vorarlberg Atlas im Geographischen Informationssystem des Landes Vorarlberg enthält ein Orthofoto aus dem Jahr 1950, in dem zu sehen ist, dass die nord- und ostseitige Grenze dieses Wiesengrundstückes und die Mauertrassen weitestgehend identisch sind. Der südliche, talaufwärts gelegene Teil der Begrenzungsmauer ist hingegen nur in diesen alten Aufnahmen, jedoch nicht mehr auf späteren Luftbildern zu erkennen. Westseitig bildet der tiefe Graben des Rellsbaches die Grenze dieser Liegenschaft, weshalb dort eine Mauer zur Einfriedung dieser Alpfläche nicht notwendig war.

Wohl die älteste Abbildung der Alpwiese ist im Franziszeischen Grundsteuerkataster von 1857, auch Urmappe genannt, zu finden. In diesem von Kaiser Franz I. Anfang des 19. Jahrhunderts für die gesamte Österreichisch-Ungarische Monarchie in Auftrag gegebenen Grundsteuerkatastersystem sind für jede Gemeinde die Grundstücksgrenzen, Landnutzungen, Flur- und Ortsnamen und Parzellennummern eingetragen. Zur Unteralpe Salonien sind in diesem Kartenwerk das Sennereigebäude, die Hirtenhütte, der große Kuhstall, der Schweinestall und die Wiesenfläche mit der Grundstück-Nr. 2174 ausgewiesen.



links:
Luftbild 1950 (Quelle: Land Vorarlberg – VoGIS Atlas).

rechts:
Luftbild 2023 (Quelle: Land Vorarlberg – VoGIS Atlas).

Bei der Oberalpe ist in diesem ersten Katasterplan (Maßstab 1: 2880) hingegen noch kein so großes Stallgebäude wie beim unteren Alpstafel dargestellt. Während des Weidebetriebes im Gebiet der Oberalpe mussten demnach die Kühe seinerzeit im Freien gemolken werden. Der heute bestehende Stall in der Größe des unteren Kuhstalles (Dachfläche ca. 800 m^2, 400 Stellplätze) wurde erst 1936 gebaut.

Die sicherlich schon lange Zeit vor Verfassung der Urmappe mit großen Lesesteinen aus dem Umfeld der Alpgebäude errichtete Mauer war insgesamt fast 300 m lang. Die damit eingefriedete Alpfläche wurde als Mähwiese zur Heugewinnung bewirtschaftet und mit dem im Stall angefallenen Kuhmist intensiv gedüngt. Das Grundstück-Nr. 2174 wurde also nicht als Viehkoppel oder Viehpferch genutzt. Wenn bei Schneewetter ein Weidegang nicht möglich war, wurde das Vieh im Stall gehalten und mit dem Heuvorrat gefüttert. Bei länger andauernden Schneelagen wurden die Tiere auch auf tiefer gelegene Weideflächen im Bereich der Rellskapelle abgetrieben (sog. Schneeflucht).

Nach der Errichtung der Rellstalstraße konnte Heu auch vom Tal aus auf die Alpe zugeführt werden. Dadurch und nach Einstellung der Milchwirtschaft war die Heugewinnung auf diesem Grundstück nicht mehr notwendig. Die Mauer verlor ihre Funktion als beständige Abgrenzung der Wiese von den Weideflächen, was in den folgenden Jahrzehnten den teilweisen Verfall dieser mächtigen Trockensteinmauern zur Folge hatte.

Um diese alpgeschichtlich interessante und in ihrer Dimension landschaftsbildlich auffällige bauliche Anlage zu erhalten, hat der Vorstand der Agrargemeinschaft Bürs Anfang dieses Jahrzehnts beschlossen, die Lesesteinmauer zu restaurieren. Damit wurde nicht nur das öffentliche Interesse an der Pflege des baukulturellen Erbes unterstrichen, sondern auch berücksichtigt, dass solche Trockenmauern wertvolle Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten darstellen. Mit dieser Arbeit wurde ein erfahrener Experte für Trockenmauersanierungen beauftragt.

Ostseitige Lesesteinmauer, 04. bzw. 31.07. 2024 (Fotos: Agrargemeinschaft Bürs Michael Berthold).

Im Jahr 2024 ist der östliche Teil der Mauer auf einer Länge von ca. 60 m und im Sommer 2025 der nördliche Mauerabschnitt mit etwa 70 lfm fachgerecht instandgesetzt worden.

Die Agrargemeinschaft Bürs bestätigte mit diesem Restaurierungsprojekt neuerlich die Wertschätzung von baulichen Kulturgütern auf der Salonienalpe, auch wenn sie für die heutige Bewirtschaftung nicht mehr gebraucht werden. Dazu ist zu berichten, dass die nach Jahrzehnten des Leerstandes baufällig gewordenen Sennhütten auf der Unter- und der Oberalpe nicht abgerissen, sondern 2013 bzw. 2019 durch Neueindeckung mit Lärchenschindeln vor dem Verfall gesichert wurden. Beim unteren Sennereigebäude (Baujahr 1811) wurde 2020 zudem das instabile Mauerwerk aufwändig saniert.

Besonders zu vermerken ist auch, dass im vergangenen Jahrzehnt alle Gebäude im Alpgebiet mit Lärchenschindeln neu eingedeckt wurden (2011 – Unterer Stall mit ca. 800 m^2 Dachfläche und ehemaliges Zollhaus am Schweizertor, 2012 - Jagdhütte nahe dem Güterweg zur Oberalpe, 2013 – ehemaliges Sennhaus, Hirtenhütte, Bauernunterkunft und Schweinestall der Unteralpe, 2015 – Oberalpstall mit ebenfalls 800 m^2 Dachfläche, 2019 – ehemalige Sennhütte mit Hirtenunterkunft auf der Oberalpe). Die Summe aller Dachflächen dieser neun Gebäude beträgt ca. 2.350 m^2! Damit gehört Salonien zu jenen Alpen, in denen der gesamte Gebäudebestand in althergebrachter Montafoner Tradition mit Holzschindeldächern bis heute erhalten geblieben ist.

Nordseitige Lesesteinmauer, 31.07.2025 (Fotos: Agrargemeinschaft Bürs Michael Berthold).

Autorinnen und Autoren

Anna Bertle, BA
Hans Bertle Weg 12
6780 Schruns

Mag. Dr. Andreas Brugger
Montafon Archiv
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Fabio Curman
St.-Theodul-Weg 5a
6830 Brederis

Eva Galehr
Erlenweg 6
6774 Tschagguns

Judith Ganahl
Batloggstraße 19b
6780 Schruns

Franz Haag
Kristastraße 30
6774 Tschagguns

Johann Heel
Am Bach 171b
6793 Gaschurn

Friedrich Juen
Vergalden 60b
6787 Gargellen

Mag.[a] Brigitte Kasper, BA BA MA
Dokumentenmanagement (FM INS_D)
Anton-Ammann-Straße 12
6773 Vandans

MMag. Dr. Michael Kasper
vorarlberg museum
Kornmarktplatz 1, 6900 Bregenz

Sandra Kraft
Montafoner Museen
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Celina Kraft, BA
Montafoner Museen
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Dr.[in] Sophie Maier
Montafoner Museen
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Andreas Marent
Montafon Tourismus GmbH
Montafonerstraße 21
6780 Schruns

Barbara Pfeifer, MA
Motta 15
6793 Gaschurn

em. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Eckart Schneider
Hans-Untermüllerstraße 36
6020 Innsbruck

Mag.[a] Katharina Schwarzhans
Montafoner Museen
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Elisabeth Walch
Montafoner Museen
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Mag. Christoph Walser
Montafoner Museen, Montafon Archiv
Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Dr. Leo Walser
6700 Lorüns 56

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren

Stand Montafon

Vorarlberg unser Land

Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

Marktgemeinde Schruns

Gemeinde Bartholomäberg

Gemeinde Gaschurn

Gemeinde Silbertal

Vorarlberger Landesmuseumsverein

illwerke vkw

Raiffeisenbank Bludenz-Montafon

SPARKASSE Bludenz

mbs www.montafonerbahn.at

MONTAFON Echte Berge. Echt erleben.

Interreg Co-funded by the European Union Alpine Space AlpTextyles

Interreg Bayern-Österreich Kofinanziert von der Europäischen Union

Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein Kofinanziert von der Europäischen Union

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum

Vorarlberg unser Land

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

2025
Montafoner Museen
Heimatschutzverein Montafon
Montafon Archiv

Jahresbericht
Forschung
Panorama
Kulturlandschaft
Sammlung und Archiv

Schruns 2026
ISBN: 978-3-903614-01-7
EAN: 9783903614017